

DGRW Initiative 2025 – Ergebnisprotokoll Klausurtagung vom 17.-18.11.2017 in Erkner

Hintergrund

Der Vorstand der DGRW hat 2016 vor dem Hintergrund des erwarteten Generationswechsels im Vorstand und einer als notwendig angesehenen Reflektion über die Ausrichtung der DGRW und ihrer prioritären Aufgaben sowie möglicher organisatorischer Veränderungen entschieden, eine Initiative zu starten, die diesen Veränderungsprozess entwickelt und begleitet. Zur Initiativgruppe 2025 des Vorstands gehören Rolf Buschmann-Steinhage, Gesine Grande, Wilfried Mau, Thorsten Meyer und Matthias Morfeld, die ihr Vorgehen jeweils mit dem gesamten Vorstand abstimmen.

Die DGRW Initiative 2025 besteht aus unterschiedlichen Bausteinen. In einem ersten Schritt wurde eine Mitgliederbefragung über die aktuelle und die zukünftig anzustrebende Ausrichtung der DGRW durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Umfrage dienten als gedanklicher Hintergrund für eine Klausurtagung, in der mit interessierten Mitgliedern über die Neuausrichtung der DGRW diskutiert wurde. Die Ergebnisse der Umfrage finden sich in Form einer Präsentation im Anhang.

Die Klausurtagung fand vom 17.-18. November 2017 im Bildungszentrum Erkner bei Berlin statt. Neben dem Vorstand wurden diejenigen Mitglieder eingeladen, die bei der Mitgliederbefragung ihr Interesse an der Teilnahme dokumentiert hatten. Das primäre Ziel bestand darin, eine fundierte Grundlage für die zukünftige strategische Ausrichtung der DGRW zu schaffen. Des Weiteren zielte die Tagung darauf, die DGRW-Mitglieder in den Veränderungsprozess einzubeziehen und sie für die aktive Mitarbeit in der DGRW zu gewinnen. Ebenso sollten die in der DGRW vorhandenen unterschiedlichen Expertisen und Themenfelder sichtbar gemacht und besser in die Arbeit der DGRW eingebracht werden. Zudem diente die Klausurtagung dazu, die Vernetzung der Mitglieder untereinander zu fördern.

Insgesamt waren 25 Personen angemeldet, faktisch haben aufgrund kurzfristiger Absagen 21 Personen an der Klausurtagung teilgenommen. Die Liste der Teilnehmenden findet sich im Anhang. Im Folgenden wird über die Durchführung und Ergebnisse der Klausurtagung berichtet.

Die Organisation der Tagung erfolgte durch Thorsten Meyer in Zusammenarbeit mit der DGRW-Geschäftsstelle. Die Moderation der Tagung und der Plenumsveranstaltungen haben Gesine Grande und Rolf Buschmann-Steinhage übernommen. Zentrale Aktivität war die Arbeit der Teilnehmenden in insgesamt sechs World-Cafés, deren Moderation durch die Vorstandsmitglieder erfolgte. Der genaue Ablauf der Tagung ist im Anhang dokumentiert.

Nach der Begrüßung und einer Vorstellungsrunde der Teilnehmenden führten Gesine Grande und Rolf Buschmann-Steinhage in die Ziele und Arbeitsweisen der Klausurtagung ein. Uwe Koch gab anschließend eine Stellungnahme des Präsidenten der DGRW ab, in der er u.a. auf die Gründungsgeschichte der DGRW und ihr ursprüngliches Selbstverständnis einging und auch Daten zu Mitgliederentwicklung und -zusammensetzung einbrachte. Informationen aus diesem Vortrag finden sich ebenfalls im Anhang.

Im Anschluss stellte Thorsten Meyer die inhaltlichen Ergebnisse der Online-Mitgliederbefragung vor, in denen schon wichtige Themen und Diskussionspunkte deutlich wurden. Die Folien dieser Präsentation finden sich ebenfalls im Anhang.

Anschließend sollten die Teilnehmenden rotierend an insgesamt sechs Thementischen über unterschiedliche Themenschwerpunkte diskutieren. D. h. jede/r Teilnehmende hatte die Gelegenheit, sich in jedem Thema einzubringen. Die Inhalte dieser Diskussionen wurden auf Flipcharts festgehalten und von den ModeratorInnen im Plenum vorgestellt. Im Folgenden werden die Kernergebnisse zusammengefasst.

Ergebnisse

1 DGRW extern vernetzt

1.1 Externe Vernetzung der DGRW in der Wissenschaft

- Wichtig für externe Vernetzung: Klärung des Selbstverständnisses der DGRW
- Transfer von Erkenntnissen zwischen Forschung und Praxis (Kliniker und andere Akteure)
- partizipative Orientierung der Rehaforschung: Austausch mit den jeweiligen betroffenen Stakeholdern (z.B. Rehapraxis, Leistungsträger, RehabilitandInnen) auf partnerschaftlicher Ebene
- politische Vertretung nach außen (z.B. Forschungsförderung: Themen, Impulse, auch längere Zeitperiode avisieren (10-20 Jahre) und mutiger/innovativer argumentieren).
- Vernetzung mit anderen rehaaffinen Fachgesellschaften - DGRW-Initiative (z.B. Anknüpfung für Kooperationen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede)
- Inter- und Transdisziplinarität der DGRW (z.B. Einrichtung AG Interdisziplinarität)
- internationale Kooperation eher themenbezogen.

1.2 Aufgaben der DGRW in der Aus- und Weiterbildung

Transfer von Reha-Inhalten in die Ausbildungen

bisherige Schwerpunkte der DGRW zur Lehre Humanmedizin (nächste Aufgaben z.B. Reform des Medizinstudiums, IMPP) und Psychologie

Weitere zukünftige Aktivitätsfelder:

- Kontext medizinische Rehabilitation: z.B. Psychotherapie Master-Studiengänge, Akademisierung der therapeutischen Berufe, Zusammenarbeit der DGRW mit anderen Gesellschaften / Fachgruppen wie Deutschen Gesellschaft für Therapiewissenschaften, Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaften, DGP
- Weitere Kontexte, d.h. berufliche Rehabilitation und Bildungsleistungen, Heilpädagogik, Sozialarbeit (mögliche Kooperationen Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) bzw. mit der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG))

- Begegnung mit den anderen Fachgesellschaften auf Augenhöhe - primär jeweils ein Tandem mit einer anderen Fachgesellschaft, weniger mit berufsständisch orientierten Vertretungen
- DGRW als möglicher Anbieter von Ausbildungsangeboten für reharelevante Berufsgruppen (Vorrecherchen, Aufwandsklärung)
- Voraussetzung der Kooperationen mit anderen Fachgesellschaften: Auseinandersetzungen zu jeweiligen Terminologien und grundsätzlichen Verständnissen der Fächer (z.B. Teilhabe, Methoden, Inhalte der Rehabilitationsforschung).
- Über die Lehre auch Image-Pflege der Reha, z.B. Praktika in der Reha, Bachelor- und Masterarbeiten zu rehabilitationswissenschaftlichen Themen, auch mit Anreizen dafür durch DGRW-Preise
- Bezüge zu theoretischen Fächern herstellen, z.B. Soziologie, Politologie, Erziehungswissenschaften oder die Disability Studies
- Neuauflage des Lehrbuchs zu den Rehawissenschaften

1.3 Die DGRW und die Rehabilitation in der Versorgung

- Rolle der DGRW zur Förderung der Rehabilitation als Versorgungsstrategie mit folgenden relevanten bzw. prioritären Gruppen:
 - alle Leistungsträger der Rehabilitation
 - die Leistungserbringer (Anbieter, Versorger) auch mit den Verbänden von Rehaeinrichtungen
 - betroffene Personen (u.a. Selbsthilfe insb. von chronisch kranken Menschen)
 - Universitäten / Hochschulen
 - Forschungsförderer, z.B. das BMBF
 - politische Institutionen, z.B. das BMG, das BMAS, der G-BA, politische Parteien, „Gesetzgebung“, UN-BRK
 - Rehaprofessionen bzw. Berufsverbände
 - Öffentlichkeit / Medien / Presse
- Einflussnahme über DGRW-Mitgliedschaften in anderen Organisationen, z.B. AWMF, DNVF
- Homepage als Kommunikationsmedium nach außen für Zuständigkeiten der DGRW (s.u.)
- Aufspüren reha-relevanter gesellschaftlicher bzw. politischer Entwicklungen durch die entsprechenden Arbeitsgruppen bzw. die Mitglieder der DGRW, z.B. Prozess-Beobachtung und –auswertung, Evaluation von Recht bzw. Rechtsfolgen, Kooperation mit den Forschungsförderern, inhaltlich Wandel von Kontextfaktoren wie Technik – Barrieren – Zugänglichkeit
- Antworten der DGRW an die Gesellschaft: gesellschaftliche Bedeutung der Teilhabeforschung, Notwendigkeit wissenschaftlicher Begleitung bei Innovationen, z.B. rehapro als Modellprogramm des BMAS für Thema Transfer bzw. Forschung-Praxis-Allianzen.

2 DGRW intern vernetzt

2.1 Die DGRW und die verschiedenen Aspekte der Rehabilitation

- Selbstverständnis der DGRW: Grundlagen- und Anwendungsforschung, Rehabilitation und Teilhabe als gesellschaftliche Aufgabe und Rehabilitation als wichtiger Bestandteil des

Versorgungssysteme, Rehabilitation als Strategie zum Erreichen von Teilhabezielen, Einnahme der Perspektive der Nutzer und ihrer Lebensspanne, breiter Fokus innerhalb und außerhalb klassischer Reha-Leistungen, soziale Teilhabe und Teilhabe an Bildung im Sinne des BTHG, Teilhabe-Orientierung im Sinne der ICF, bio-psycho-soziales Verständnis von Rehabilitation - komplexe, multimodale Intervention, Kontextfaktoren der Versorgung, Interdisziplinarität der Forschung, alle Reha-Träger und Rehaleistungen, Orientierung der Rehaforschung auf Transfer der Ergebnisse in die Rehapraxis auch im Sinne einer rekursiven, partizipativen Prozesses, Integration aller, die sich mit Rehabilitation im weiteren Sinne beschäftigen, Beachtung und Mitgestaltung internationaler Entwicklungen, Repräsentanz von Wissenschaftlichkeit und Seriosität (z.B. bei Therapieempfehlungen) - keine Bedienung berufspolitischer Interessen, kontrovers: Bedeutung der Prävention für die Rehabilitation / die DRGW, begründete Positionen zur Rehabilitation in der Aus-, Fort- und Weiterbildung

- (Weitere) thematische Aspekte: Stärkere Berücksichtigung von Themen außerhalb des SGB VI bzw. der Rentenversicherung, Case-Management, Reha als Teil von Versorgungspfaden, Entwicklung und Überprüfung von Rehaformaten außerhalb der stationär-ambulant-Dichotomie, Fragen zum Rehabedarf inklusive der Frage nach Personen, die keine Reha erhalten, Bedeutung der digitalen Entwicklung bzw. des technischen Fortschritts für die Teilhabe, Berücksichtigung der Diversität (inkl. Gendersensibilität).

2.2 Interne Kommunikation der DGRW

- Zusammenarbeit der Kommissionen und AGs innerhalb der DGRW: kontinuierliche Verdeutlichung der Themenbearbeitung und Bezüge zu den Zielen der DGRW durch die einzelnen Kommissionen und AGs, Klärung, wo welche Zuständigkeiten liegen, verstärkter Austausch über die Geschäftsstelle inkl. Homepage (s.u.), Abstimmung der Kommissionen und AGs / AG-Mitgliedern untereinander und mit dem Vorstand (z.B. Kooperationstagungen, Workshop als Austauschforum), mögliche Ausgangspunkte für eigenständige Jahrestagung der DGRW auch zur eigenen Profilierung, prioritär inhaltliche Arbeit mit Erstellung von Arbeitsprodukten (z.B. gemeinsame Publikationen), Arbeitsberichte der Kommissionen und AGs auch als Einladung, sich in die Aktivitäten der AG einzubringen, deutlichere Motivierung der AG-Mitglieder zur DGRW Mitgliedschaft
- Homepage der DGRW: hauptamtliche Modernisierung (möglichst inkl. Barrierefreiheit) und Betreuung, Lesbarkeit auf mobilen Geräten, stärkere Nutzung interner und externer Bereiche, Newsletter / News Tool (z.B. Ausschreibungen, Anfrage zu Kooperationen), Gestaltung ihres Teils durch die Kommissionen und AGs selbst in einem einheitlichen Rahmen inkl. Protokolle, angemessene Verlinkung zu anderen Fachgesellschaften und Akteuren (z.B. DVfR, RehaDat), Kommunikation der Bedeutung des Reha-Kolloquiums für die DGRW und der Reviewer.
- Nutzung anderer Medien für die unterschiedlichen Akteure: Mitglieder(versammlung), AGs/Kommissionen, Geschäftsstelle, Die Rehabilitation, Vorstand, Nutzung neuer Medien für die DGRW (z.B. Facebook, Image-Film, Skype-Konferenzen)

2.3 Die DGRW und ihre Mitglieder

Wünschenswerte Eigenschaften von DGRW-Mitgliedern:

- alle mit der Rehabilitation befassten Disziplinen und Professionen,
- individuelles Engagement zur wissenschaftsreflektierten Praxis der Rehabilitation
- Vernetzung mit verschiedenen reha-relevanten Bereichen (z.B. Politik)

Gewinnung von Mitgliedern:

- Profil der DGRW und damit auch die Vorteile einer Mitgliedschaft sichtbar machen und kommunizieren
- Recherche nach wissenschaftlichen Reha-bezogenen Gruppen, die aktiv angesprochen werden können
- Service-Orientierung gegenüber den Mitgliedern (z.B. Vermittlung von Kooperationen, gut gepflegte informative Website mit Ausschreibungen und Terminen für Interessenten)
- Aktive Pflege der Beziehung zwischen Mitgliedern und allen Bereichen der DGRW (z.B. Zugang zu Entscheidungsgremien, Zuständigkeiten von Vorstandsmitgliedern als Ansprechpartner für welche fachlichen Fragen)
- größere Sichtbarkeit der DGRW und einzelner Kommissionen und AGs auf dem Reha-Kolloquium und explizite Abgrenzung zur DRV
- Verbesserte Präsentationen der Kommissionen und AGs als wichtige Möglichkeit für Mitglieder, sich in die DGRW-Arbeit einzubringen
- Einrichtung einer „Nachwuchsgruppe“ für Forschungsinteressierte

Diskussion

- Anstehende Klärung, ob DGRW eher auf Basis ihrer derzeitigen Mitglieder(gruppen) und Themenfelder optimiert werden oder auf neue thematische Bereiche und Personen erweitert werden soll
- Bei substanzieller Erweiterung ergebnisoffene Auseinandersetzungen mit weiteren Bereichen und Personen (z.B. zum Wissenschaftsverständnis)
- Vorbereitung des Vorstands mit Priorisierungen und Reflektion zu Konsequenzen einschließlich personellen und finanziellen Möglichkeiten (z.B. neue Aufgaben mit Hilfe der Kommissionen und AGs, insbesondere ihrer Sprecher, und einer nur begrenzt ausbaubaren Geschäftsstelle)
- Einbindung der Mitglieder in Entscheidungsprozesse (ggf. in Erweiterungsstrategie)
- Gestufter Prozess mit kurz-, mittel- und langfristigen Aktivitäten, insgesamt entscheidungsoffen und eher länger dauernd
- nächste Schritte mit Vorstandswahl zur Legitimierung der Koordination der DGRW-Weiterentwicklung in der Mitgliederversammlung
- Allseits erforderliche und vorhandene Bereitschaft zur Weiterentwicklung der DGRW

Anhang

- Teilnehmerliste Klausurtagung DGRW 2025
- Ablauf Klausurtagung DGRW 2025
- Folien Präsentation des Präsidenten der DGRW (U. Koch)
- Folien Präsentation Ergebnisse der Online-Befragung (T. Meyer)
- Folien Themen der 2 x 3 Tische

Teilnehmerliste Klausurtagung DGRW 2025

1. Frau Susanne Bartel
2. Frau Dr. Larissa Beck
3. Herr Prof. Dr. Jürgen Bengel
4. Herr Prof. Dr. Matthias Bethge
5. Frau Prof. Dr. Eva Maria Bitzer
6. Frau Dr. Silke Brüggemann
7. Herr Dr. Rolf Buschmann-Steinhage (Vorstand DGRW)
8. Herr Prof. Dr. Dr. Hermann Faller (Vorstand DGRW)
9. Frau Prof. Dr. Gesine Grande (Vorstand DGRW)
10. Frau Prof. Dr. Annegret Horbach
11. Herr Prof. Dr. Dr. Uwe Koch (Präsident DGRW)
12. Herr Prof. Dr. Wilfried Mau (Vorstand DGRW)
13. Frau Prof. Dr. Anke Menzel-Begemann
14. Herr Prof. Dr. Thorsten Meyer (Vorstand DGRW)
15. Herr Prof. Dr. Matthias Morfeld (Vorstand DGRW)
16. Herr Prof. Dr. Klaus Pfeifer
17. Frau Dr. Anne Derke Rose
18. Herr Dr. Michael Schubert
19. Herr Dr. Michael Schuler
20. Herr Dr. Konrad Schultz
21. Herr Prof. Dr. Felix Welti



Initiative 2025 – Tagung der DGRW in Erkner vom 17.-18. November 2017

Ablauf

Tag 1: Freitag, 17.11.2017	
ab 12:00 Uhr	Möglichkeit zum Mittagessen
bis 13:00 Uhr	Anreise
13:00 – 13:45	Begrüßung, Vorstellung der Teilnehmenden, Ziele und Ablauf der Klausurtagung
13:45 – 14:00	Statement des Präsidenten der DGRW zur Initiative 2025
14:00 – 14:45	Vorstellung der Ergebnisse der Umfrage zur Initiative 2025, kurze Diskussion der Ergebnisse, Einführung in Vorgehensweise des World Cafés
14:45 – 15:30	Durchführung World Café #1: DGRW extern vernetzt: 1. Thementisch
15:30 – 16:00	Kaffeepause
16:00 – 17:30	Fortsetzung World Café #1: DGRW extern vernetzt: 2. und 3. Thementisch
17:45 – 18:30	Zusammenfassung der Ergebnisse der 3 Thementische
ab 19:00 Uhr	gemeinsames Abendessen
Tag 2: Samstag, 18.11.2017	
9:00 – 9:15	Einführung World Café #2
9.15 – 10.45	Durchführung World Café #2: DGRW intern vernetzt: 1.-3. Thementisch (à 30 Min.)
10:45 – 11:15	Kaffeepause
11:15 – 12:45	Vorstellung der Ergebnisse der 3 Thementische im Plenum, Diskussion zum weiteren Vorgehen, kurze Stellungnahmen der Vorstandsmitglieder zu den Ergebnissen
12:45 – 13:00	Feedback und Verabschiedung
13:00 Uhr	Möglichkeit zum Mittagessen